№ 183. Dienstag, den 7. August 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion u. Expedition:
Brückenstraße 10.

Kaiser Friedrich und die Gedenktage des Juli.

Die Gedenktage von Weißenburg und Wörth rücken heran. Wie sollten sie nicht von Neuem das Gedächtniß des Helden wachrufen, der vor 18 Jahren die deutschen Truppen von Sieg zu Sieg geführt, der auf blutgetränktem Felde zuerst Nord und Süd vereinigt, in dessen hinreißender Persönlichkeit Alle mit Begeisterung und heißer Sehnsucht die schönste Zierde des wiedererstandenen Reiches, den würdigsten Herrscher des neu geeinten Volkes erblickten? Mit der Erinnerung an ihn erneut sich auch der Schmerz um den zu früh heimgegangenen Kaiser, um den Liebling des Volks, Friedrich. Wie er an erster Stelle das Reich gründen half auf dem Schlachtfeld und im Rathe des greisen Vaters, so ist er ihm später der treueste und wirksamste Werber gewesen, den alle Stämme mit gleicher Liebe den ihrigen nannten, der, wo er fremdes Land betrat, im Sturme die Herzen eroberte, und den selbst Deutschlands Feinde von ihrem Hasse ausnahmen, weil sie in ihm den edlen und großmüthigen Gegner verehren mußten.

Kronprinz Friedrich Wilhelm hatte mit der dritten Armee von Landau und Germersheim her die Grenze überschritten und griff die zu Mac Mahon's Armee gehörende Division Abel Douay bei Weißenburg an. Es entspann sich um die mit hohen Mauern umgebene Stadt und namentlich um den dahinter liegenden Gaisberg ein äußerst erbitterter Kampf, in welchem die Franzosen zum Weichen, zum Theil zur Ergebung genöthigt wurden. Schon dieser erste Zusammenstoß, in dem auch der französische Führer fiel, hatte blutige Opfer gekostet; die herrliche Frucht aber dieses ersten Sieges war die frohe Zuversicht auf das Gelingen der guten Sache, die sich im Heer und in ganz Deutschland verbreitete, und die mit Blut besiegelte Waffengemeinschaft, in welcher hier Baiern und Preußen mit gleichem Eifer und Erfolg gerungen. — Aus Süddeutschland trafen in Potsdam Blumen ein, die am Sonnabend in der Friedenskirche an seinem Sarge niedergelegt wurden, eine Huldigung der Kampfgenossen von 1870, die ihn nie vergessen werden. Der Sieger von Weißenburg wurde durch seinen muthigen Sturm auf den Gaisberg — er selber mitten unter den übrigen Helden — der gute Genius Deutschlands, ja an diesem Tage der Einiger von Nord und Süd. Dieser Satz stützt sich auf einen ganz bestimmten Vorgang nach beendeter Schlacht. Der Prinz ritt das Schlachtfeld ab, und am Gaisberg wurde Halt gemacht. Die Höhe aufwärts schreitend, sieht er Gefallene in großer Zahl wirr durcheinander liegen, abseits vom Wege ein Preuße, der einen baierischen Kameraden umschlungen hält. Beide sind dicht am Herzen getroffen, und ihr Blut sickert in eine vom Regen gebildete Rinne. Es fließt zusammen, in einander. „Sehen Sie's?" rief der Prinz. „Blut ist ein ganz besonderer Saft, der kittet für immer zusammen: dieser Baier hier und dieser Preuße, das ist Süd und Nord auf ewig verbunden, das ist das einige Deutschland!" Tief ergriffen sahen die Offiziere und Mannschaften, die das Wort gehört, zum Prinzen empor; es kam ein Gefühl der Begeisterung in ihnen auf, und hieraus erklärt sich das glückliche Gelingen der noch viel größeren That zwei Tage darauf vor und auf den Höhen von Wörth, Froschweiler und Reichshofen.

Es ist nicht nöthig, an Kaiser Friedrich zu mahnen: er lebt in Aller Herzen. Wohl aber mahnt uns die Erinnerung seiner Ruhmesthaten, auch äußerlich ihm den Dank abzustatten, zu sorgen, daß sein Bild dafür zeuge, wie ein Volk Geistesfreiheit und Menschlichkeit, Hochsinn und Heldenmuth an seinen Fürsten zu schätzen weiß. Der Gedanke, dem großen Fürsten Standbilder zu setzen, ist schon vielfach aufgetaucht, aber bisher ist wenig zu seiner Verwirklichung geschehen. Würdig vorangegangen ist ein kleiner Ort in Thüringen, das gothaische Dorf Mehlis, es hat des Kaisers Büste vor dem Schulhause aufgestellt: dort werden die Kinder des betriebsamen Volkes aufblicken zu den schönen Zügen des Mannes, der mit klarem Blick die Schule und die Arbeit, das Wissen und das Können gehegt und gepflegt hat. Andere sind gefolgt: im Kreise Hagenau hat sich ein Ausschuß gebildet, welcher dem Helden von Wörth auf diesem Schlachtfelde ein Standbild errichten will. Bisher ist nur die Kunde davon in weitere Kreise gedrungen, aber noch scheint es an der Organisation eines ganz Deutschland umfassenden weiteren Ausschusses zu fehlen, noch sind Aufrufe nicht veröffentlicht. In Elberfeld haben sich auf Anregung des Reichstagsabgeordneten Schmidt Männer aller Parteien zusammengethan, dem Kaiser ein würdiges Denkmal zu setzen. Auch der Gedanke, das Andenken des Vaters und des Sohnes, der beiden ersten Herrscher des neuen Reiches, in Doppelstandbildern zu feiern, ist mehrfach aufgetaucht. Wenn bisher wenig zur praktischen Verwirklichung dieser Pläne geschehen ist, so liegt der Grund wohl hauptsächlich daran, daß die Zeit der Sommerreisen nicht geeignet erschien, derartige Dinge in Anregung zu bringen, die ein festes geeintes Zusammenwirken bedingen. Jetzt, wo die Städte sich wieder zu füllen beginnen, wo in den Gedenktagen der Schlachten auch das Bild des Siegers wieder lebendig wird, ist Zeit, auch der Verwirklichung der in allen Kreisen mit gleicher Sympathie gehegten Absichten näher zu treten. Welche Aufgabe könnte unsern Künstlern würdiger erscheinen, als die, die Züge des Mannes der Nachwelt zu übermitteln, welcher als der Idealtypus männlicher Kraft und Schönheit unter uns wandelte, und dessen Herz so warm für alle künstlerischen Bestrebungen schlug? Und wie werden nicht Alle gern beisteuern zu Standbildern des Fürsten, der bis zum letzten Athemzuge nur das Wohl seines Volkes erstrebt, Freiheit und Menschlichkeit gefördert, den Verfolgten ein Schirmherr, der Arbeit ein verständnißvoller Förderer gewesen ist. (Freis. Ztg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August 1888.

— Der Kaiser nahm am Freitag eine Reihe von militärischen Meldungen entgegen und begab sich Nachmittags zum Empfang des außerordentlichen türkischen Botschafters Munir Pascha nach dem Potsdamer Stadtschloß. Am Sonnabend Vormittag unternahm der Kaiser einen längeren Spazierritt nach dem Wildpark. — In Bayreuth wird Kaiser Wilhelm etwa um den 19. August erwarten. — Am 24. September soll der Kaiser der Stadt Metz einen Besuch abstatten wollen. An diesem Tage soll eine große Truppenbesichtigung der Besatzung von Metz stattfinden.

— Ueber die Ergebnisse der Kaiserreise enthalten die „Berl. Pol. Nachr." des Herrn Viktor Schweinburg folgende offiziösen Ausführungen: „Das Resultat, welches die Reise positiv und zweifellos gezeitigt hat, ist gegeben in der geistigen und herzlichen Annäherung der Monarchen, wodurch eine Situation geschaffen worden, welche geeignet erscheint, etwa in Zukunft auftauchende Mißverständnisse eben aus der Intimität der Geister und Herzen zum Wohle der Völker rasch, sicher und von Grund aus beseitigen zu helfen. Vom persönlichen und vom völkerpsychologischen Gesichtspunkt aus besteht daher in Deutschland ungetheilte Befriedigung über das allgemeine Ergebniß der Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelms. Wenn indeß von einigen Preßorganen jetzt der Versuch gemacht wird, die Resultate der Kaiserreise im Einzelnen aufzuzählen, zu formuliren und zu registriren, wenn insbesondere Details einer Neuregelung der bulgarischen Frage verhandelt werden, wenn von einer Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Rußlands und des Dreibundes, wie auch der Monarchen selber, von finanziellen Arrangements, von deutsch-russischen Verständigungen auf den verschiedenen Gebieten der wechselseitigen Verkehrsbeziehungen die Rede ist, so sind dies Konjekturen, die über den Rahmen zuverlässiger Berichterstatter sehr weit hinausgreifen und von hochgradiger Unkenntniß der einschlägigen Umstände Zeugniß ablegen. Denn es muß doch bei ruhiger Erwägung einleuchtend sein, daß Themata, welche Gegenstand der Unterhaltung zwischen derart hochgestellten Persönlichkeiten, wie die Kaiser des deutschen und des russischen Reiches sind, nicht dem Zufall anheimgestellt oder improvisirt, sondern vorher programmatisch genau festgestellt zu werden pflegen. Nun aber ist bekannt, daß der Besuchsreise unseres Monarchen im Norden kein anderes Programm zu Grunde gelegen hat, als, wie schon Eingangs hervorgehoben, der innere Herzensdrang des jüngeren, eben zur Regierung gelangten Herrschers, seinen gekrönten Nachbaren, um mit den Worten der „Nordd. Allg. Ztg." zu reden, einen „Antrittsbesuch" abzustatten. Hält man sich diese Thatsache, als den springenden Punkt der gegenwärtigen Gestaltung der Lage, mit bewußter Konsequenz vor Augen, so wird man ganz von selbst zu der Erkenntniß geführt werden, daß alle die vorhin einzeln aufgezählten und als vermeintliche Ergebnisse der Kaiserreise hingestellten Dinge nichts sind und sein können, als willkürliche, der authentischen Unterlage durchaus ermangelnde tagespublizistische Konjekturen."

— König Oskar II. von Schweden wird dem Vernehmen nach um den 20. d. Mts. in Berlin eintreffen, um bei der Taufe des jüngsten kaiserlichen Prinzen zugegen zu sein. Wie man sich erinnert, hat während Kaiser Wilhelms Aufenthalt in Stockholm König Oskar die Uebernahme der Pathenstelle zugesagt.

Feuilleton.

Angela.

9.) (Fortsetzung.)

Der folgende Tag verging Angela und ihrer Dienerin unter den augenblicklich nothwendigen Anordnungen. Nach Beendigung derselben ging sie noch einmal durch die Räume, in denen sie ihre Kindheit und Jugend verlebt. Hier machte sich abermals das Gefühl ihres großen Verlustes geltend, und sie mußte wiederum ihren Thränen freien Lauf lassen. Am längsten verweilte sie in dem Zimmer, in welchem sie mit ihrer Tante und Giovanni so glückliche Stunden verlebt und gab sich ihren Erinnerungen wie ihren Hoffnungen für die Zukunft hin.

Wie lange sie in der Dämmerung so dagesessen, wußte sie kaum, wäre aber wahrcheinlich mit ihren Gedanken beschäftigt noch an ihrem Platze geblieben, hätte sie nicht an dem das Fenster umgebenden Laubwerk ein vernehmliches Rascheln vernommen, und hinblickend, glaubte sie auch mehrere Gestalten vorübergleiten zu sehen. Die der frischen Seeluft wegen geöffneten Fenster schließend, hörte sie an der Hausthür ein heftiges Klopfen und gleich darauf einen lauten Schrei, den nur Marcella ausgestoßen haben konnte.

Wenngleich von Angst ergriffen, da sie sich in der Villa allein befanden, eilte sie dennoch aus dem Zimmer, um wenn möglich ihrer Dienerin zur Hilfe zu kommen, als auf dem Korridor ihr mehrere maskirte und in lange Mäntel gehüllte Männer entgegentraten. Tödtlich erschrocken wollte sie ins Zimmer zurückstürzen, doch folgten ihr diese und kein Entrinnen möglich sehend, faßte sie plötzlich Muth und sich ihnen zuwendend, fragte sie nach ihrem Begehr. Sie erhielt keine Antwort, ward aber an beiden Armen ergriffen und keines Widerstandes fähig in die Vorhalle geführt.

„Kaum wissend, wie ihr geschehen, fiel ihr erster Blick auf Marcella, die wie sie sehen konnte, an eine der Säulen gebunden war. Sie stieß einen lauten Schrei aus, der ihre fast bewußtlose Dienerin aus ihrer Betäubung weckte, und wandte sich mit der inständigen Bitte, sie frei zu lassen, an die Männer. Ihre Worte fanden jedoch keine Beachtung, sie wurde vielmehr von einem derselben umfaßt und aus dem Hause getragen, was ihr gleichzeitig die Besinnung raubte. Als sie die Augen wieder öffnete, gewahrte sie, daß, mit Mantel und Kopfbedeckung versehen, sie sich in einem Wagen befand, der, wie sie annahm, in einiger Entfernung von der Villa gehalten, und in dem gleichzeitig die Männer saßen. Er fuhr in raschem Trabe durch die zunehmende Dunkelheit dahin, und von Angst und Unruhe über ihre Lage ergriffen, wandte sie sich mit Fragen und Bitten an ihre Begleiter, ihr zu erklären, auf wessen Veranlassung ihre Entfernung stattfand. Allein auch jetzt erhielt sie keine Antwort, stumm und regungslos wie Statuen saßen die Vermummten da.

Die Fahrt ward mit möglichster Schnelligkeit fortgesetzt, und nur um Pferde zu wechseln hielt von Zeit zu Zeit der Wagen an. Einmal versuchte Angela durch lautes Rufen und Schreien die Aufmerksamkeit einiger bei der Abfahrt gegenwärtiger Leute zu erregen, doch trieb zugleich der Kutscher die Pferde zu gestrecktem Galopp an.

Da alle Bemühungen, Aufklärung über das sie so unerwartet betroffene Geschick zu erlangen, vergeblich waren, überließ sie sich endlich dem Nachdenken über dasselbe. Sie konnte sich nicht verhehlen, daß diejenigen, welche sich ihrer so plötzlich und gewaltsam bemächtigt, sie nicht eher loslassen würden, als bis sie ihren Zweck erreicht, und sie auf immer von ihrem Verlobten getrennt. Die Vorstellung, ihn vielleicht nie wieder zu sehen, überwältigte sie bald in dem Maße, daß jeder andere Gedanken davor schwand und es ihr fast gleichgültig schien, wohin man sie führen würde.

Mit dem vorrückenden Tage und der zunehmenden Hitze wurden die Fenstervorhänge herabgelassen und zu Angelas Erleichterung drang kühlere Luft in den bisher dicht verschlossen gehaltenen Wagen. Ins Freie blickend, sah sie, daß sie sich in einer zwar bewachsenen, doch öden Gegend befanden, die von theilweise bewaldeten Bergen eingefaßt ward. Vor einem elenden Hause ward wiederum Halt gemacht und ihr Speise und kühlendes Getränk gereicht, nach welchem sie in der sie umgebenden Schwüle schon lange geschmachtet. Bei dieser Gelegenheit kam ein älterer Mann und seine kaum jüngere Gattin zum Vorschein, in deren abgemagerten, gebräunten Gesichtern sich eine fast stumpfsinnige Gleichgiltigkeit ausprägte, und die beim Anblick der maskirten Männer, und der fast zum Tode erschöpften schönen jungen Dame weder Erstaunen noch Interesse verriethen, denn gewaltsame Entführungen waren zu der Zeit in Italien keine Seltenheit und mochten sie deren auch schon mehrfach gesehen haben.

Als das Fuhrwerk sich wieder in Bewegung setzte, wurden trotz der drückenden Hitze die Fenster nochmals verhangen und die unglückliche Angela, die jeden Augenblick zusammen zu brechen fürchtete, weitergeschleppt. Ihre Begleiter aber hatten weder Augen noch Mitgefühl für ihr Leiden, verhielten sich in ihrer Gegenwart vollständig stumm und kamen damit offenbar streng den erhaltenen Befehlen nach.

Endlich begann der Tag sich zu neigen. Mit der sinkenden Sonne schwand auch die Hitze, doch wurden die Fenster des Wagens dicht verschlossen gehalten. Bei einbrechender Dämmerung fand nochmals ein Pferdewechsel statt, einer der Begleiter stieg währenddem aus und kehrte bald mit mehreren mit Wein gefüllten Gläsern zurück, von denen er Angela eins reichte, während seine Gefährten sich der übrigen bemächtigten. Einen Augenblick dachte sie, daß vielleicht der ihr gereichte Trank Gift enthalten könne und man sich ihrer auf diese Weise noch vor der Nacht zu entledigen beabsichtigte. Zu erschöpft aber, um lange diesem Gedanken nachhängen zu können, hatte sich ihrer auch eine gänzliche Gleichgültigkeit gegen ihr Dasein bemächtig

— In der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist am Sonntag früh folgendes kurze und bündige Dementi erschienen: Wir sind ermächtigt, den in der Pariser „Nouvelle Revue“ veröffentlichten angeblichen Bericht des Reichskanzlers an Se. Majestät den Kaiser Friedrich III. für eine auf reiner Kompination beruhende und ohne irgend welche amtliche Unterlage erfundene Fälschung zu erklären.

— Am 8. August findet auf dem Schießplatz zu Jüterbog ein größeres Gefechtsschießen der Artillerie statt, dem der Kaiser beiwohnen wird. Dies ist ein Zeichen, wie sehr sich der Monarch für die Artilleriewaffe interessirt. Jedenfalls ist diese Ehre der Artillerie in Preußen seitens des Monarchen lange nicht erwiesen worden. Wie das „Bln. Tgbl.“ vernimmt, folgt diesem Gefechtsschießen am 9. August ein anderes auf dem Tegeler Schießplatz.

— Zur Ausrüstung der preußischen Kavallerie mit Lanzen erfährt der „Hambg. Korr.“, daß bereits für die Husaren und Dragoner Lanzenproben angefertigt worden sind. Zunächst dürfte abgewartet werden, wie sich die Lanzen bei den Kürassieren bewähren und werde wahrscheinlich die Ausrüstung mit der Lanze Aenderungen in den gegenwärtig von der Reiterei geführten Hiebwaffen, wenigstens bei den Kürassieren im Gefolge haben. Während der Schaft der Ulanenlanze aus Holz besteht, soll für die neuen Proben eine Metallröhre gewählt sein, welche bei aller nöthigen Leichtigkeit eine größere Widerstandsfähigkeit besitzt.

— Ueber die neue Geschützvorrichtung, welche kürzlich in Gegenwart des preußischen Kriegsministers auf dem Artillerieschießplatz des 12. Armeekorps in Zeithain bei Riesa versucht worden ist, meldet die „Deutsche Heereszig.“, daß es sich um ein Probeschießen aus neuen Mörsern in Feldlafetten gehandelt habe. Die Geschütze sind von Krupp erbaut und bisher nur im russischen Heere eingeführt und haben vornehmlich die Bestimmung, auch der Feldartillerie den Angriff auf stärkere Befestigungen, wie Sperrforts u. dgl. zu ermöglichen. Mit diesen Feldmörsern, von denen zwölf in zwei kriegsstarken Batterien formirt sind, übt gegenwärtig ein Kommando der sächsischen Feldartillerie im Barackenlager bei Zeithain. Es scheint sich hier um die Erprobung eines ähnlichen Geschützes für den Stellungskrieg zu handeln, wie ein solches bei der französischen Artillerie in den 95 Millimeter-Batterien mit Geschützen nach dem System des Obersten de Bange vorhanden ist. Die gebräuchlichen leichteren Geschützarten der Feldartillerie sind vielen Aufgaben des Stellungs- und Festungskrieges nicht gewachsen, so daß die Einführung solcher Mörser in Feldlafetten für die Feldartillerie eine vermehrte Verwendbarkeit ergeben würde.

— Ein Sozialistenprozeß in Berlin gegen 8 Sozialisten wegen Majestäts- und Bismarckbeleidigung durch sozialistische Flugblätter und Theilnahme an einer geheimen Verbindung ist am Freitag in später Abendstunde zu Ende geführt worden, nachdem gegen Schluß der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen worden war. Das Urtheil lautete gegen den Hauptangeklagten Karklinnis auf 2 Jahre 9 Monate Gefängniß; 3 Angeklagte wurden zu 1 Jahr 7 Monaten, 3 Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, 1 Angeklagter wurde freigesprochen. Der Gerichtshof hielt es für eine Unwahrheit, daß die am schwersten bestraften vier Angeklagten den Inhalt des Flugblattes nicht gekannt hätten. Die Genannten seien ebenfalls überführt, einer geheimen Verbindung angehört zu haben. Dagegen seien die drei mit zwei Monaten bestraften Angeklagten nur wegen Beihilfe zum Vergehen gegen das Sozialistengesetz zu bestrafen, weil die Flugblätter, bezw. die Kouverts in ihrer Wohnung gefunden wurden, eine bereits geschehene Verbreitung der Flugblätter sei ihnen nicht nachgewiesen. Ein weiterer Sozialistenprozeß gegen 24 Angeklagte wurde am Freitag in Altona verhandelt. Die Angeklagten waren beschuldigt, Druckschriften ohne Genehmigung der Polizeibehörde vertheilt und an einer geheimen Verbindung theilgenommn zu haben. 21 Angeklagte wurden zu Gefängnißstrafen von $1/2$ bis $3 1/2$ Monaten verurtheilt, 3 Angeklagte wurden freigesprochen.

Sprottau, 5. August. Die Fluthen des Bober haben hier außerordentlich große Verheerungen an Häusern und auf Getreidefluren angerichtet. Die Bewohner der betroffenen Grundstücke haben sich mit großer Lebensgefahr gerettet. Das Fischerwerder steht ganz unter Wasser, seine Bewohner konnten nicht schnell genug mit ihrem Hab und Gut die oberen Stockwerke aufsuchen. Der Wasserstand beträgt über vier Meter, seitdem ist ein ganz langsames Fallen eingetreten.

Ausland.

Sofia, 4. August. Die Angelegenheit der Gefangennahme von Ausländern durch bulgarische Räuber bei Bellova scheint noch zu Weiterungen zwischen den betheiligten Mächten und der bulgarischen Regierung zu führen. Der italienische Kapitän Cuggia sandte dem bulgarischen Präfekten in Basardjik durch den italienischen Konsul seine Instruktionen, welche er von der italienischen Regierung erhalten hatte. In diesen Instruktionen wird die bulgarische Regierung aufgefordert, Unterhändler an die Räuber zu senden. Der Präfekt betrachtete diesen Schritt als eine Einmischung in seine Gerechtsame und verweigerte jedes Eingreifen ohne Befehl seiner Regierung. In Folge dessen wurde eine von den Konsuln von Oesterreich, Griechenland und Italien unterschriebene Note an die bulgarische Regierung geschickt, worin die offizielle Mission des Kapitän Cuggia nochmals ausdrücklich betont wird. Die bulgarische Regierung beantwortete diese zweite Note dahin, daß sie, in Folge des Verlangens verschiedener diplomatischer Agenten, ihre Truppen aus den Gebirgsregionen zurückgezogen habe. Da die Waldungen in Folge dessen nicht mehr überwacht seien, würde die Regierung keinerlei weitere Verantwortung für die geplanten Unternehmungen des Kapitän Cuggia übernehmen.

Paris, 5. August. Die Streikebewegung dauert fort, Kravalle stehen auf der Tagesordnung, so ist es auch gestern wieder zu Unruhen gekommen; der Haß der Streikenden, beziehungsweise der Beschäftigungslosen wandte sich dabei insbesondere den Stellenvermittelungs-Bureaus zu, deren mehrere angegriffen wurden. Die Demonstranten, meistens Kellner, warfen die Fenster ein, wurden jedoch von weiteren Gewaltthätigkeiten durch die in hinreichender Stärke erschienene Polizeimacht zurückgehalten. — Boulanger hat nunmehr seine Kandidatur um die im Departement Chareute-Interieures und im Departement der Somme erledigten Deputirtensitze bestimmt aufgestellt. Derselbe reist heute Abend nach Saintes, kehrt aber Dienstag hierher zurück, um die an ihn abgeordneten Delegirten der „Somme“ zu empfangen.

London, 4. August. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus hat eine aus Infanterie und Seesoldaten bestehende italienische Truppenabtheilung in Zula, südlich von Massaua, die italienische Flagge gehißt, und das italienische Protektorat über den Distrikt formell erklärt. Eine Note der italienischen Regierung an die Signatarmächte führt aus, daß der gedachte Akt lediglich die Bestätigung einer bereits vollzogenen Thatsache sei. Die Uebernahme des Protektorats sei auf wiederholtes Verlangen der Bevölkerung erfolgt.

New-York, 3. August. In einem Hause in der Bowerystraße brach heute eine Feuersbrunst aus, bei welcher 15 Personen das Leben einbüßten.

Provinzielles.

e **Culmsee**, 6. August. Nachdem infolge der Landestrauer das für den hiesigen Ort geplante Sängerfest schon einmal verschoben worden, drohte auch gestern der bereits lang anhaltende Regen auf das Fest beeinträchtigend wirken zu wollen, doch „jupiter pluvius“ schien den Sängern freundlicher gesinnt zu sein, als man erwartet, er schloß seine Schleusen und freundliches Himmelsblau blickte auf unsere Stadt nieder, die sich festlich zum Empfange ihrer erwarteten sangeskundigen Gäste geschmückt hatte. Bis Nachmittag 3 Uhr waren alle Vereine eingetroffen, welche ihr Erscheinen zugesagt, es waren dies: Liedertafel, Gesangs-Abtheilung des Turnvereins, Handwerkerliedertafel aus Thorn, Liedertafel Mocker und Liedertafel Briesen. Nach Begrüßung durch den Culmsee'er Liederkranz und nach einem Willkommenstrunk fand Generalprobe der Chorgesänge statt; darauf ordneten sich die Vereine, die alle ihre Fahnen mitgebracht hatten, zum Festzug. Unter Vorantritt eines Musikkorps setzte sich um 4 Uhr Nachmittags der stattliche Sängerzug in Bewegung, seinen Weg durch die Straßen der Stadt nach dem Festlokale Villa nuova nehmend, unterwegs fast überschüttet von durch schöne Hände gespendete Blumensträußchen. Zahlreich war der Garten bereits beim Eintreffen des Zuges besetzt und bald war derselbe ganz gefüllt. Herr Bürgermeister Hartwig brachte zunächst ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus und begrüßte die Sänger in längerer, schwungvoller Rede, nach welcher Herr Professor Hirsch-Thorn eine ebenso treffliche Ansprache hielt. Alsdann begann das Konzert, bestehend in Chor- und Einzelgesängen der Vereine, welche durchweg in Folge ihrer guten Ausführung regen Beifall fanden. Während der größere Theil der fremden Sangesbrüder gegen 11 Uhr der Heimath zufuhr, vergnügten sich die Zurückgebliebenen mit den gastgebenden hiesigen Genossen noch lange bei Tanz und in zwangloser Geselligkeit. Allen Theilnehmern des Festes wird solches sicher in angenehmer Erinnerung bleiben, hatte doch, wie dem Schreiber dieses viele der auswärtigen Gäste betonten, der hiesige Liederkranz alles aufgeboten, um den Erschienenen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen.

§§ **Gollub**, 4. August. Nachdem nun wieder gestattet worden, daß getrocknete Häute, Knochen und Hörner von Rußland nach Preußen geschafft werden können, sind in den letzten Tagen hier mehrere Wagen mit genannten Handelsartikeln durchgebracht. — Während der diesjährigen Herbstübungen werden hier und in der Umgegend größere Truppenmassen Quartier beziehen.

⊙ **Strasburg**, 5. August. Vor etwa zwei Jahren entdeckte der Mühlenbesitzer Herr Seifert auf seinem Lande ein Braunkohlenlager. Da er keinen Geschäftsmann für seinen Plan, das Lager auszubeuten, gewinnen konnte, wurde die Entdeckung bald vergessen. Herrn S. ist es nunmehr gelungen, eine Gesellschaft für sein Projekt zu gewinnen. Dieser Tage kamen mehrere Herren in Begleitung eines Bergwerksdirektors hierher, um das Braunkohlenlager zu untersuchen. Das Ergebniß war ein sehr günstiges. Die Braunkohle giebt an Güte der Steinkohle wenig nach; auch ist sie fast so hart wie diese. Das Lager zieht sich in verschiedener Stärke mehr in der Thalmulde schräge über das Stadtfeld und über Willamowo nach dem Wichelauer Felde und scheint erst in der Nähe von Pokrzydowo aufzuhören; es hat demnach die Länge von ungefähr 7 km. Da an diesem kostbaren Funde mehrere Grundbesitzer betheiligt sind, so konnten über den Preis der an die Gesellschaft abzutretenden Ackerfläche erst Vorverhandlungen angeknüpft werden. Doch dürfte der Kauf zur Zufriedenheit aller Betheiligten spätestens im nächsten Monat endgültig abgeschlossen sein. Die Gesellschaft will dann sogleich mit der Ausbeutung des Lagers beginnen. Die Vortheile, welche dieses Unternehmen für unsere Stadt im Gefolge haben, sind in die Augen springend. Die Gesellschaft gedenkt auch von der „Grube“ ein Schienengeleise nach dem hiesigen Bahnhof zu legen; auch hat sie die Schiffbarmachung der Drewenz von hier bis zur Einmündung in die Weichsel ins Auge gefaßt. Das Unternehmen muß um so freudiger begrüßt werden, da in unserer Gegend der Mangel an Holz bemerkbar ist.

Gruppe, 4. August. Das am 31. Juli aus Thorn auf dem hiesigen Schießplatz eingetroffene 11. Fuß-Artillerie-Regiment hat mit den Schießübungen begonnen. Am 18. August ist Nachtschießen. Heute, am 7., 9., 15. und 25. August wird aus weittragenden Geschützen geschossen.

Schwetz, 3. August. Die nunmehr fertiggestellte Eisenbahnstrecke Terespol-Schwetz führt dicht am hiesigen Schützengarten vorbei, und zwar zwischen dem Schießhause und dem bisherigen Scheibenstand, und es muß deshalb der neue Schießstand hinter die Bahnlinie verlegt werden. Die landesbaupolizeiliche Abnahme der neuen Strecke Terespol-Schwetz hat bereits am 1. d. Mts. stattgefunden. Am 1. k. Mts. soll die Bahn dem Verkehr übergeben werden. — Die hiesige königl. Präparanden-Anstalt ist am 1. d. Mts. mit 18 Zöglingen, welche bereits anderweitig geprüft und vom Provinzial-Schulkollegium derselben überwiesen worden sind, eröffnet worden. Die Anstalt soll 50 Zöglinge aufnehmen. Ende dieses Monats findet eine Aufnahmeprüfung statt.

× **Schneidemühl**, 5. August. In der hiesigen städtischen Forst ist die Stelle eines Revierverwalters zu besetzen. Gehalt (pensionsberechtigt) 1200—1800 M., nicht pensionsberechtigt: Pferdegelder 500 M. außerdem freie Wohnung, Stallungen, Weide, Holz, Entschädigung für Forstlehrlinge, Bureaukosten u. s. w. Antritt zum 1. Oktober d. J., spätestens 1. Januar 1889. Anmeldungen bis spätestens 20. September d. J. an den hiesigen Magistrat.

Schlochau, 4. August. Durch Zufall sind die Brahe und ihre Zuflüsse, in denen die sogenannte Krebspest sämmtliche Krebse ausgerottet hatte, wieder bevölkert worden. Der Fischer L. aus P. hatte aus einem entfernteren See sechszehn Schock Krebse gekauft und dieselben in einen Fischkasten in der Brahe ausgesetzt, in der Hoffnung, damit ein recht schönes Geschäft zu machen. Allein das Schicksal wollte es anders. Die Krebse verschafften sich aus dem bereits schadhaften Fischkasten einen Ausgang und erlangten zu großer Betrübniß des Fischers die goldene Freiheit. So berichtet wenigstens ein „Gr.“-Blatt.

Marienburg, 5. August. Im Konkurs der Gewerbebank fand unlängst eine Gläubigerversammlung statt, in welcher der Verwalter den Bericht über die Zeit vom 1. Jan. bis 1. Juli 1888 abstattete. Es sind während der Zeit die Eingänge an Geldern nur gering gewesen. So kamen außer einigen Abzahlungen auf Wechsel, von denen 41 noch haben weiter prolongirt werden müssen, die $1 11/15$ pCt. betragende Quote aus dem J. M. Behrendt'schen Konkurse mit 2465 M. zur Masse, welche zur Zeit circa 47,000 M. beträgt und zum größten Theil auf Depositenkonto A. im Bankgeschäft des Herrn Beckert hinterlegt sind. Eine Vertheilung von 10 pCt. an die Gläubiger gemäß Beschlusses der ersten Versammlung kann noch nicht erfolgen, da nach Abzug der auf 15,000 M. veranschlagten Konkurskosten nur 32,798 M., also etwa 6,8 pCt. der Passiva zur Verfügung bleiben. Es dürfte deshalb noch recht lange währen, bis die 10 pCt. zusammen sind. — Ueber die Ergebnisse der Zuckerfabrik Altfelde wird berichtet: Während der verflossenen Kampagne sind in 150 Arbeitsschichten 413 360 Zentn. Rüben = 5 512 Zentner in 24 Stunden verarbeitet worden. Der mittlere Zuckergehalt der Rübe betrug 12,3 pCt. Die Füllmasse hat ergeben 13,29 pCt. Gewonnen wurden an Zucker 38931 Zentner I. Produkt, 7200 Zentner Nachprodukt. Der Rechnungsabschluß ergiebt einen Betriebsgewinn von 112 112 Mk. Hiervon sollen nach Vorschlag des Aufsichtsrathes 30 000 Mk. = 5 pCt. des Aktien-Kapitals als Dividende an die Aktionäre gezahlt werden, während der Rest zu Abschreibungen 2c. Verwendung finden soll.

Elbing, 5. August. Der berüchtigte Kirchendieb, Schneider August Jurkat aus Insterburg, der vom Landgericht zu Stade am 2. Juli d. J. wegen 5 schwerer und 2 versuchter Kirchendiebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, hatte sich unlängst vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Während Verbüßung seiner bisherigen Strafe erzählte Jurkat den Mitgefangenen, daß er in der Nacht zum 2. August 1887 hier in Elbing einen Kirchendiebstahl in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Rudolf Milewski aus Königsberg ausgeführt habe, daß dieser Diebstahl aber nicht lohnend gewesen sei. Da nun feststeht, daß Nachts zum 3. August die hiesige St. Annen-Kirche bestohlen worden ist, so stehen dieserhalb Rudolf Milewski und August Jurkat unter Anklage. Jurkat ist geständig, mehrere Sammelbüchsen erbrochen, verschiedenes Silbergeschirr, wie Oblatenteller, Schaumlöffel, 1 Flasche Wein 2c. im Gesammtwerthe von 100 M. entwendet zu haben nnd bezichtigt den Milewski der Mitschuld. Jurkat hat einem Beamten gegenüber gestanden, mehr denn 40 Kirchendiebstähle ausgeführt zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Milewski, der gegenwärtig im Zuchthause sitzt, auf eine Zusatzstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und gegen Jurkat auf eine Zusatzstrafe von ebenfalls 5 Jahren Zuchthaus, welche Strafe indeß nicht in Kraft treten kann, da Jurkat, wie schon erwähnt, zur höchsten Zuchthausstrafe von 15 Jahren bereits verurtheilt worden ist. Gegen J. liegt nach den Meldungen einiger Blätter auch der Verdacht vor, den Nachtwächter Braun in Berlin ermordet zu haben.

O. **Güldenboden**, 4. August. Der orkanartige Sturm und der unaufhörlich herniederströmende Regen der verflossenen Nacht haben hier furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die Anlagen auf dem hiesigen Bahnhofe sind verwüstet. Von einem Gebäude war das Zinkdach losgerissen und als unförmliche Masse zusammengebogen zu Boden geschleudert worden. Welch' ein Anblick bot sich nun erst dem Auge in westlicher Richtung, wo zwei Meilen weiter entfernt Elbing liegt. Ein solch' trostloses Aussehen haben die Ländereien selbst während der diesjährigen Ueberschwemmung nicht dargeboten. Anstatt der üppigen, wogenden Getreidefelder See'n, auf denen hin und wieder Garben von schon gemähtem Roggen schwimmen. Wiesen sind vollständig unter Wasser gesetzt. Nur mit Noth und Mühe konnten die Besitzer heute Morgen das Vieh, das schon schwimmen mußte, herausholen. Berichterstatter ging heute früh die Elbinger Chaussee entlang, konnte nicht einmal bis zum Eisenbahnüberweg gelangen. Das Wasser fluthete wie ein breiter Strom über die Chaussee. Eine Kathe stand bis zu den Fenstern unter Wasser. Die Eisenbahnstrecke

---

sodaß sie das Glas ergriff und das kühlende Getränk bis zum letzten Tropfen genoß, ohne dabei die bedeutungsvollen von ihren Begleitern gewechselten Blicke zu bemerken. Merklich erquickt, gab sie das Glas zurück und lehnte das müde Haupt gegen die harten Kissen. So sah sie ihre Gefährten wieder einsteigen, fühlte, daß nochmals der Wagen sich in Bewegung setzte — dann aber schwanden ihr allmählich die Sinne und langsam schlossen sich ihre Augen.

Wiederum wechselten ihre Begleiter einen bedeutungsvollen Blick, ohne jedoch der Vorsicht wegen zu sprechen und schneller noch als sie gefahren, setzten sie mit den frischen Pferden den Weg fort. Bald ließen ein lebhafterer Verkehr auf der Landstraße und die am Abendhimmel sich abzeichnenden Kirchthürme die Nähe einer Stadt erkennen, deren ebene Umgebung einen reichen Baumwuchs als besonderen Schmuck hatte. Ehe indeß der Wagen sie erreicht, bog er in eine dichtbewachsene Allee ein, die zu einem hohen eisernen Gitter führte, das anscheinend die vordere Seite eines weitläufigen, zweistöckigen Gebäudes, oder vielmehr dreier verbundener Häuser, von denen das mittlere kleiner als die Seitenflügel war, abschloß, genau gesehen aber das ganze zu dem Gebäude gehörende Terrain, verschiedene große Gärten umgab. Bei diesem Gitter angelangt, hielt der Wagen, einer der Vermummten, die ihre Masken abgelegt hatten, stieg aus und gab ein Zeichen mit einer an dem Gitter befindlichen Glocke, worauf alsbald aus dem nahegelegenen Häuschen der Pförtner erschien und die schwere Eisenthür öffnete, durch die dann der Wagen in den geräumigen Vorgarten einfuhr und bald vor dem rechten Flügel hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Güldenboden=Elbing ist stellenweise unterspült. Der Eisenbahnverkehr zwischen hier und Elbing ist unterbrochen. — Einem mit Blaubeeren nach Pr. Holland zum Markt fahrenden Handelsmann wurde auf der Chaussee das Pferd durch einen vom Sturm entwurzelten Baum erschlagen. Der Fuhrmann selbst blieb glücklicher Weise unversehrt. — Unterm 5. wird uns geschrieben: Das Wasser hat sich verlaufen, einiges Vieh ist ertrunken, der Schaden jedoch nicht so bedeutend, wie anfänglich gefürchtet wurde. Der Eisenbahnverkehr ist wiederhergestellt.

Rastenburg, 4. August. Die Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik hat beschlossen, 10 pCt. Dividende an die Geldactionäre zu gewähren als 5 prozentige Nachzahlungen für die Betriebsjahre 1883/84 und 1884/85.

Hammerstein, 5. August. Die Verhaftungen in der Böhm'schen Affäre dauern noch fort; auch die Ehefrau des Entsprungenen ist festgenommen und dem Untersuchungsgefängniß in Konitz zugeführt.

△ **Löbau**, 5. August. Die Wahl des hiesigen Bürgermeisters Zimmer auf weitere 12 Jahre ist bestätigt worden. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wüthete hier ein orkanartiger Westwind, verbunden mit heftigem Regen, durch welchen vielfacher Schaden angerichtet worden ist. — Morgen findet in Zlottowo der Schluß des 8 Tage dauernden Leinewandmarkts statt. Zur Zeit des Marktes wird Ablaß abgehalten. Der Markt hat zwar viel von seiner alten Bedeutung verloren, immerhin ist, namentlich am letzten Markttage, der Verkehr recht lebhafter.

† **Mohrungen**, 5. August. Die Jahresversammlung des Fischerei=Vereins hat hier leider ein Nachspiel unerfreulichster Art gehabt, indem einer der erschienenen Gäste von Wormditter Herren, als Fabrikbesitzer aus Danzig eingeführt, hier ein feines Quartier bezog, gelegentlich von mehreren Herren Darlehne erhielt, auch zarte Liebesbande flocht. Wie nunmehr eine bezügliche Anfrage bei dem Polizeipräsidium zu Danzig ergiebt, ist der Gast der Schlossergeselle M. aus Danzig, der, unter falscher Flagge segelnd, in Thorn (?) einen ähnlichen Besuch abgestattet haben soll, von der Staatsanwaltschaft zu Königsberg gesucht werde. — Der in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. hier stattgefundene orkanartige Sturm, verbunden mit Regengüssen, hat in den umliegenden Wäldern, Gärten und auf den Landstraßen großen Schaden angerichtet.

Königsberg, 5. August. Nachdem die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Südbahn resultatlos geblieben, geht die Bahnverwaltung jetzt energisch mit der Beschaffung neuer Betriebseinrichtungen vor. So ist zum 10. September d. J. eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre berufen, in welcher über die Aufnahme einer $3\frac{1}{2}$ prozentigen Anleihe von 700 000 Mk. beschlossen werden soll, für welchen Betrag die Beschaffung von zweihundert neuen gedeckten Güterwagen geplant ist. (K. H. Z.)

Bromberg, 5. August. Der evangelische Oberkirchenrath wird mit Allerhöchster Genehmigung zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche in den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland am 30. September d. J. eine Kirchenkollekte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauskollekte durch kirchliche Organe abhalten lassen. Die eingesammelten Gelder werden in der bei Kollekten üblichen Weise verzeichnet und den Regierungshauptkassen eingesandt werden. — Weil das Wetter so unbeständig ist, hat der Verein Bromberger Radfahrer beschlossen, das für heute in Aussicht genommene Rennen nicht abzuhalten. Da das hiesige Militär demnächst ins Manöver geht und infolge dessen die Kapellen nicht zur Disposition stehen, so kann das Wettfahren erst nach mehreren Wochen stattfinden. Die bereits in großer Anzahl gelösten Billets behalten ihre Giltigkeit. Alles übrige wird durch die Zeitungen bekannt gemacht. Den auswärtigen Gästen aus Stettin, Königsberg, Danzig, Posen Thorn 2c. ist bereits hiervon Nachricht zugegangen. (O. P.)

Mrotschen, 4. August. Vor einigen Tagen brannte in dem nahe belegenen Dorfe Bischofsthal eine Windmühle ab. Das Alter derselben ist bemerkenswerth. Sie wurde schon im Jahre 1753 erbaut und dürfte demnach zu den ältesten Mühlen gezählt haben. Nunmehr ist der Besitzer derselben verhaftet worden, weil begründeter Verdacht vorhanden ist, daß er, um sich mit Hülfe der Feuerkasse eine neue Mühle aufbauen zu können, dieselbe in Brand gesteckt hat. (O. Pr.)

Lokales.

Thorn, den 6. August.

— [Auszeichnung.] Dem Kaiserl. Ober-Postdirektor Reisewitz in Danzig ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Geheimer Ober=Postrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen worden. Herr R. ist ein hervorragend begabter Beamter gewesen, seinen Intentionen sind vielfache den Verkehr erleichternde Aenderungen auf dem Gebiete des Postwesens zu danken; bei seinen angestrengten Arbeiten hatte er für alle ihm unterstellten Beamten ein warmes Herz, wo es in seiner Macht stand Noth zu lindern, da trat er ganz und voll ein. Herr R. ist stets ein echter preußischer Beamter gewesen, möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre auszuruhen von den Strapazen seines Lebens, das wünschen alle Beamten, die je die Ehre gehabt haben, unter seiner Leitung zu arbeiten.

— [Gefährdung von Eisenbahnzügen.] In den letzten Jahren ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Kinder und halbwüchsige Burschen, die sich der Tragweite ihrer Handlungen nicht immer bewußt sind, durch das Auflegen von Steinen und anderen Hindernisse auf die Eisenbahnschienen Züge in Gefahr gebracht haben. Aus diesem Anlaß ist, wie aus Schlesien berichtet wird, in neuerer Zeit ein 19jähriger Grubenschlepper mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft und ein 17jähriger Genosse desselben in einer Besserungsanstalt untergebracht worden. Diese Fälle verdienen als warnendes Beispiel in ausgedehnter Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden.

— [Religiöse Erziehung der Kinder.] Nach der königlichen Verordnung vom Jahre 1803 erleidet die Regel, daß die Kinder in der Religion des Vaters zu erziehen sind, dann eine Ausnahme, wenn beide Eltern über die Erziehung in einer anderen Religion einig sind. Durch eine Regierungs-Verfügung vom Jahre 1879 ist für den Bezirk Marienwerder angeordnet, daß eine schriftliche Willenserklärung von den Eltern dem Lehrer zu überreichen und von diesem aufzubewahren ist. Diese Verordnung ist nun von der Regierung in Marienwerder dahin abgeändert worden, daß in Zukunft jede Erklärung dieser Art nur dann zu berücksichtigen ist, wenn sie vor dem Landrath zu Protokoll gegeben worden ist.

— [Lotterie.] Das große Loos, im Betrage von 600 000 M., ist bei der Vormittagsziehung am Sonnabend auf Nr. 44 665 gefallen. Dasselbe wird in Beuthen gespielt. Die Nummern 8240 und 23 805, welche Freitag Nachmittag mit je 300 000 M. herauskamen, sollen in Berlin und Breslau gespielt werden.

— [Schießübungen mit scharfen Patronen] halten die Regimenter 21 und 61 am 8., 9. und 10. d. M. in dem Terrain östlich der neuen Militär=Schießstände bei Fort VI ab. Das Terrain ist durch Posten abgesperrt, vor dem Betreten desselben wird gewarnt.

— [Friedensgesellschaft für Westpreußen.] In der am Freitag in Danzig stattgefundenen statutenmäßigen Generalversammlung wurde der Jahresbericht erstattet und genehmigt. Der Gesellschaft gehören jetzt 189 Mitglieder an (davon 107 in Danzig) mit 1028,50 Mark jährlichen Beiträgen. Das Kapitalvermögen beträgt 74 315 Mark mit ca. 3000 Mark Zinserträgen. Stipendien sind 20 gewesen à 180 Mk. (4 Theologen, 3 Mediziner, 5 Philologen, 2 Mathematiker, 3 Naturwissenschaftler, 2 Studirende der technischen Hochschule, 1 Maler). Am 20. Septbr. cr. werden ca. 3800 Mk. als Stipendien vertheilt werden können. Der Vorstand für das Jahr 1888/89 besteht aus den früheren Mitgliedern: dem Vorsteher Herrn Landgerichtsdirektor Mix, dem Schriftführer Herrn Direktor Dr. Panten, dem Schatzmeister Herrn Stadtrath Trampe, deren Stellvertretern und sechs sachkundigen Mitgliedern für die Beurtheilung der eingehenden Arbeiten.

— [Missionsfest in Thorn.] Das Fest findet am 9. d. Mts. statt und wird Herr Missionsinspektor Professor Plath aus Berlin in der Neustädtischen evangelischen Kirche die Festpredigt halten. Herr Professor Plath ist ein Sohn des Herrn Superintendenten Plath in Schubin, der vor kurzer Zeit sein 60jähriges Priesterjubiläum gefeiert hat. Soweit uns bekannt, hat der Herr Professor als Missionsprediger in überseeischen Ländern für die Lehre Christi eifrig und mit gutem Erfolge gewirkt. — Eine Nachfeier findet Nachmittags 6 Uhr im Wiener Cafee-Mocker statt, woselbst mehrere auswärtige Geistliche Ansprachen halten werden.

— [Der Vaterländische Frauen-Verein] hält sein Sommerfest Donnerstag, den 9. d. Mts., in Tivoli ab. Das Konzert beginnt 5 Uhr Nachmittags, Herr Kapellmeister Friedemann führt mit seiner Kapelle die Musik aus. Für Speisen, Getränke und Blumen wird der Vorstand auch dieses Mal in anerkannt guter Weise Sorge tragen, etwaige Geschenke werden an eines der Vorstandsmitglieder oder am Konzerttage von 2 Uhr Nachmittags ab in Tivoli erbeten; die edlen Ziele des Vereins werden sicherlich durch zahlreichen Besuch die Anerkennung finden, welche sie verdienen.

— [Konzert.] Zum Besten des Garnison=Unterstützungsfonds konzertirt heute, Montag, den 6. d. Mts., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr die Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 im Viktoria=Etablissement. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Durch zahlreichen Besuch dieses Konzerts wird ein doppelter Wohlthätigkeitszweck erfüllt, einmal Bereicherung des erwähnten Unterstützungsfonds, dann aber auch die Unterstützung der Frau Genzel, die ihren Mann vor einigen Tagen verloren hat, welcher durch den Bau des großen Konzertsaales dem Thorner Publikum in anerkennenswerther Weise entgegengekommen ist.

— [Kriegerverein.] In dem am Sonnabend stattgefundenen Appell gedachte zunächst der Kommandeur, Herr Lieutenant a. D. Krüger der verstorbenen Kameraden v. Kobielski, Newiger und Genzel. Das Andenken an dieselben ehrten die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen. — Das Sedanfest soll in bisheriger Weise gefeiert werden, am 1. September Abends Fackelzug, am 2. September Fest in der Ziegelei. Auf Anregung des Verbandes deutscher Krieger wurde beschlossen, zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. für die Vereinsfahne ein Fahnenband anzuschaffen mit der Inschrift „Lebe wohl, greiser Kaiser." Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. wurde der Appell geschlossen. — Das gestrige Sommerfest hat einen schönen Verlauf genommen. Der Garten des Wiener Cafee=Mocker, woselbst es stattgefunden, war vollständig gefüllt, die Einnahme beträgt ungefähr 400 M., der der Vereinskasse zufließende Gewinn 190 M. Die Konzertmusik und sämmtliche Arrangements befriedigten im hohen Maße, Tanz hielt die Theilnehmer viele Stunden beisammen.

— [Unachtsamkeit.] Ein junger Mann zündete gestern in einem zahlreich besuchten Gartenlokal eine Zigarre an und warf dann das noch brennende Streichholz von sich. Dasselbe fiel auf das Kleid eines lustwandelnden jungen Mädchens, und entzündete deren Garderobe. Hülfe war zwar bald zur Hand, doch ist das Kleid unbrauchbar geworden. Die Eltern des jungen Mannes gedenken den Schaden zu ersetzen; andernfalls würden sie hierzu unserer Ansicht nach angehalten werden können.

— [Gefunden] ein Bund Schlüssel in der Coppernicusstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 10 Personen, darunter mehrere bei den Fortsbauten beschäftigte Arbeiter wegen groben Unfugs, den sie gestern in den Straßen verübten, ferner ein Arbeiter, der in einem hiesigen Garderobengeschäft ein Beinkleid zu stehlen versuchte, und ein anderer Arbeiter, der im Uhrengeschäft des Herrn Grünbaum auf eine Uhr handelte, dabei aber eine zweite Uhr in seiner Tasche verschwinden ließ. Beide Diebe wurden sofort ermittelt und festgenommen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt ziemlich schnell. Der Pegel zeigte heute Mittag einen Wasserstand von 2,02 Mtr. Steigend Wasser wird auch heute vielseitig gemeldet.

Kleine Chronik.

* Paris. Dem deutschen Bier erwächst ein Nebenbuhler in einem neuen, in Frankreich erfundenen Getränk, welches unter dem Namen Gerstenwein zum Verkauf gelangen soll und, wie sein Name besagt, ein Mittelding zwischen Wein und Bier ist Nach einer Mittheilung in den Berichten der französischen Akademie bereitet der Erfinder, ein Herr Jacquemin in Nancy, sein Getränk in der Weise, daß er Gerste bezw. Gerstenmalz nicht wie bei der Bierbereitung durch Bierhefe, sondern durch Weinhefe in Gährung versetzt. Die gährende Flüssigkeit wird vor vollendeter Gährung auf Flaschen gefüllt, so daß man ein stark schäumendes Getränk erhält, dessen Geschmack dem des Schaumweins ähnlich sein soll.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 4. August 1888.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags=Ziehung:

2 Gewinne von 300 000 M. auf Nr. 8240 23 805.

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 119 766 172 803.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 80 589 108 273 122 108.

30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 16 913 19 333 22 613 29 337 43 696 49 918 59 028 69 811 73 490 83 896 88 216 89 763 93 063 107 058 111 695 114 238 117 623 121 946 130 176 131 792 135 448 139 774 141 219 145 696 158 151 158 731 168 440 181 376 182 909 186 585.

28 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8824 10 948 20 506 25 069 31 391 32 123 32 237 37 381 38 697 53 009 73 420 86 639 89 232 90 003 97 056 108 052 111 344 115 667 116 325 126 772 130 208 131 588 143 331 148 607 150 725 158 501 170 306 175 786.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 785 2297 14 805 27 034 28 920 41 118 42 767 46 447 55 041 66 983 68 398 69 406 72 185 76 234 82 390 82 941 94 478 108 048 110 170 111 875 115 038 118 848 125 512 126 078 130 758 136 664 140 535 146 207 156 135 160 891 165 658 178 032 182 069 182 670 184 978 188 072 189 380.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags=Ziehung:

1 Gewinn von 600 000 M. auf Nr. 44 665.

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 73 711.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 19 625 129 725 157 797.

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 2288 39 242 115 841 169 113.

27 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 809 2515 7244 14 947 17 349 23 427 24 713 41 980 55 117 59 977 67 273 71 033 71 174 77 918 97 020 101 051 101 915 107 484 114 346 118 699 133 234 141 596 156 987 159 849 177 792 178 428 189 707.

22 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 10 050 16 820 34 192 43 340 46 338 53 976 54 726 65 782 82 491 92 910 98 328 98 756 106 785 125 725 125 684 128 400 130 382 131 603 154 607 156 343 179 521 182 907.

54 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1636 4150 6728 14 147 23 470 30 028 31 627 31 743 34 948 39 820 41 428 42 068 47 559 51 594 56 459 63 528 68 466 69 344 70 484 70 978 72 367 75 518 77 024 83 959 84 082 90 248 51 518 92 649 100 503 104 903 107 252 111 497 120 296 122 639 124 703 125 860 133 489 136 109 141 097 143 191 144 495 145 759 148 812 148 978 150 795 163 855 164 488 165 624 170 083 172 529 172 628 173 328 176 212 182 729.

Submissions=Termine.

Königl. Oberförster in Schulitz. Verkauf von Kiefern=Brennholz in Raeschke's Hotel=Schulitz am 10. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 6. August sind eingegangen: Jacob Murawczyck von Graf Plater=Pinsk an Steffens Söhne=Danzig 7 Traften, 2091 kief. Rundholz, 893 kieferne Balken, 9790 einfache kief. Schwellen, 3143 kief. Mauerlatten, 11 662 kief. Sleeper; Moses Murawczyck von Graf Plater=Pinsk an Steffens Söhne=Danzig 1 Traft, 276 kief. Rundholz, 499 Elsen, 90 einfache kief. Schwellen 14 doppelte und 4 einfache eichene Schwellen, 472 kief. Mauerlatten, 1185 kief. Sleeper; Joseph Ackermann von D. Lerner=Klewan an L. Goldhaber=Danzig 8 Traften, 24 Kanteichen, 2243 kief. Rundholz, 915 Elsen, 6185 kief. Balken auch Mauerlatten, 4450 einfache kief. Schwellen, 617 einfache und doppelte eichene Weichen, 1154 kief. Sleeper, 12 500 eich. Stabholz; J. Weutschek von. J. Schulz=Tyckoszyn an Versender Bromberg 2 Traften, 210 eich. Kantholz, 1152 kief. Balken auch Mauerlatten, 8915 einfache und mehrfache eich. Schwellen, 10 kief. Sleeper, 36 kief. Bretter; Elias Platner von B. Soldowicz=Minsk an Ordre Danzig=Thorn 5 Traften, 46 Planis, 7 Kanteichen, 57 eschen. Rundholz, 1 Else, 2046 kief. Balken auch Mauerlatten, 779 einfache und doppelte eich. Weichen, 14 826 einfache und mehrfache eich. Schwellen, 2910 kief. Sleeper, 24 Timber.

Preis=Courant

der Königl. Mühlen=Administration z. Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 4. August 1888.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	1. Aug. ℳ	1. Aug. ₰
Gries Nr. 1	16	40	16	—
" " 2	15	40	15	—
Kaiserauszugmehl	16	40	16	—
Weizen=Mehl Nr. 000	15	40	15	—
" " Nr. 00 weiß Band	13	20	12	80
" " Nr. 00 gelb Band	13	—	12	60
" " Nr. 0	8	60	8	20
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	4	40	4	40
" Kleie	3	80	3	80
Roggen=Mehl Nr. 0	10	60	10	20
" " Nr. 0/1	9	80	9	40
" " Nr. 1	9	20	8	80
" " Nr. 2	7	20	6	80
" " gemengt Mehl	8	40	8	—
" Schrot	7	60	7	20
" Kleie	4	20	4	—
Gersten=Graupe Nr. 1	15	50	15	50
" " Nr. 2	14	—	14	—
" " Nr. 3	13	—	13	—
" " Nr. 4	12	—	12	—
" " Nr. 5	11	50	11	50
" " Nr. 6	11	—	11	—
" Graupe grobe	9	—	9	—
" Grütze Nr. 1	12	—	12	—
" " Nr. 2	11	—	11	—
" " Nr. 3	10	50	10	50
" Kochmehl	7	20	7	20
" Futtermehl	4	—	4	—
" Buchweizengrütze I	15	—	15	—
" do. II	14	60	14	60

Telegraphische Börsen=Depesche.

Berlin, 6. August.

Fonds: fest.		4. Aug.
Russische Banknoten	194,50	193,50
Warschau 8 Tage	194,20	193,10
Pr. 4% Consols	107,25	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%	59,50	59,40
do. Liquid. Pfandbriefe	53,00	53,00
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.	102,00	102,10
Credit-Aktien	163,25	163,00
Oesterr. Banknoten	165,40	165,90
Diskonto-Comm.-Antheile	215,60	216,40
Weizen: gelb September-Oktober	173,50	168,25
November-Dezember	175,75	170,50
Loco in New-York	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$
Roggen: loco	135,00	132,00
September-Oktober	138,20	134,50
October-November	140,25	136,50
November-Dezember	141,50	137,70
Rüböl: September-Oktober	49,00	48,40
October-November	49,20	48,60
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	54,00	52,90
do. mit 70 M. do.	34,30	33,20
August-Septbr 70	33,90	33,20
April-Mai 70	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus=Depesche.

Königsberg, 6. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Höher.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	52,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— "	32,25 "	—,—	"
August	52,50 Bf.,	—,— "	—,—	"
"	33,00 "	—,— "	—,—	"

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Wind- Stärke.	Wolken-bildung.	Bemer-kungen
5.	2 hp.	755.1	+19.4	SW	2	7	
	9 hp.	752.5	+16.3	S	2	7	
6.	7 ha.	753.2	+14.5	SE	1	6	

Wasserstand am 6. August, Nachm. 3 Uhr: 2,02 Meter über dem Nullpunkt.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Jacobi
Julius Roeding
Ingenieur.
Thorn, im August 1888.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Jendrny** hebe ich hiermit auf.
Allenstein, im August 1888.
W. Schulze, Waldhornist,
Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1.

Bekanntmachung.

Von heute ab werden in der städtischen Ziegelei **Ziegel 1. Klasse** für 32 M., **Ziegel 2. Klasse** für 27 M. pro mille verkauft.
Thorn, den 4. August 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 8., 9. und 10. d. M. findet in dem Terrain östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI ein Schießen der Infanterie-Regimenter 61 und 21 mit scharfen Patronen statt. Das betreffende Terrain ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird hiermit noch besonders gewarnt.
Thorn, im August 1888.
Infanterie-Regimenter Nr. 61 u. 21.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 9. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich auf dem Gute zu **Rubinkowo ein Sopha, zwei große und sechs kleine Sessel, einen geschnitzten Tisch, drei Stahlstichbilder in schwarzem Rahmen, ein Schreibpult, sowie eine Kutsche** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Sämmtliche Gegenstände sind noch gut erhalten.
Thorn, den 6. August 1888.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.

7500 Mk. Kirchengelder

hat der Gemeindekirchenrath in **Gremboczyn zu vergeben.**

3000 Mark

auf sichere Hypothek auf städt. Grundstück zum 1. October **zu vergeben.** Wo? Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

1800 bis 2100 Mark

zur ersten Stelle auf ein Grundstück werden **gesucht.** Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Standesamt Thorn.

Vom 29. Juli bis 4. Aug. 1888 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eduard, S. des Kürschnermeisters Arnold Löwenberg. 2. Ida Bertha Florentine, T. des Händlers Franz Totzke 3. Alexander, S. des Maurers Thomas Preuß. 4. Franz, S. des Arbeiters Andreas Stachurski. 5. Auguste Anna, T. des Maurers Albert Lüdke. 6. Erich Edmund Johann, S. des Bäckermeisters Ludwig Dombrowski. 7. Alois Franz, S. des Arbeiters Franz Rubarth. 8. Ida Franziska, T. des Arbeiters Adolph Winkler. 9. Alois Franz, S. des Aufsehers Anastasius Paczkowski. 10. Anna, T. des Arbeiters August Nitschkowski. 11. Paul, S. des Bahnhofsportiers Ludwig Schaffrin. 12. Arthur Gustav, S. des Schneiders Gustav Ottke. 13. Louis, S. des Kaufmanns Arnold Lange. 14. Peter, S. des Arbeiters Franz Ziolkowski. 15. Ludwig Arthur, S. des Arbeiters Ludwig Lemke. 16. Hertha Hulda, T. des Feldwebels Adolph Beauvais. 17. Hulda Mathilde, T. des Vorarbeiters Gustav Scheider. 18. Emilie Hedwig, T. des Privatschreibers Robert Erdmann. 19. Helene, T. des Arbeiters Franz Wroblewski. 20. Johann, S. des Arbeiters Johann Johl. 21. Elisabeth, T. des Arbeiters Johann Templin.

b. als gestorben:

1. Friedrich Martin, S. des Holzwächters Martin Wilhelm, 1 J. 4 M. 25 T. 2. Gartenbesitzer und Restaurateur Eduard Genzel, 54 J. 11 M. 18 T. 3. Bäckergeselle Johann Goretzki, 50 J. 6 M. 11 T. 4. Lydia Louise, T. des Schuhmachers Karl Engel, 1 J. 6 M. 7 T. 5. Herbergsmutter Anna Margaretha Bellach, geb. Kuntze, 46 J. 7 M. 10 T. 6. Arbeiterwittwe Karoline Rietz, geb. Bohn, 55 J. 4 T. 7. Antonia Franziska, T. des Arbeiters Anton Szymanski, 19 T. 8. Todtgeb. S. des Kasernen-Inspectors Robert Hennig. 9. Bronislaw, S. des Arbeiters Joseph Duszek, 7 M. 4 T. 10. Paul, S. des Arbeiters Anton Zalewicz, 5 M. 2 T. 11. Eigenthümerwittwe Katharina Günther, geb. Krüger, 74 J. 8 M. 25 T. 12. Todtgeb. unehel. T. 13. Emma, unehel. T., 6 M. 15 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Hautboist Eugen Max Hieronymus Fleischhauer und Agathe Dorothea Czarski. 2. Arbeiter Johann Ferdinand Müller und Marie Schenkel, beide zu Mocker. 3. Sergeant Johann Friedrich Gustav Kegel zu Thorn und Johanna Amalia Mann zu Bromberg. 4. Schneidermeister Joseph Kilian zu Berlin und Angela Glowczynski zu Thorn. 5. Arbeiter Hermann Adolph Zittlau und Julianna Anna Laudynski, beide zu Rudak. 6. Hausdiener Felix Burczyk zu Thorn und Lina Anna Walther zu Culmsee. 7. Steinsetzer Johann Donderski und Marianna Wilczynski, geb. Rutecki. 8. Arbeiter Konstantin Gwizdalski und Rosalia Franziska Nörenberg.

Schneidernähmaschine billig zu verkaufen. Näh. bei **H. Patz,** Schuhmacherstr.

Holzverkaufs-Bekanntmachung

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 8. August 1888, von Vormittags 11 Uhr ab, sollen in **Ferraris** Gasthaus in **Podgorz** folgende Kiefernhölzer und zwar:

1. **Schutzbezirk Karschau:** Jagen 5a und 4b 22 rm Spaltknüppel; 235 rm Reiser I.
2. **Schutzbezirk Rudak:** Jagen 45; 46; 47; 48; 214; 86 143 rm Kloben, 82 Knüppel und 682 rm Reiser I.
3. **Schutzbezirk Lugau:** 24 rm Kloben; 90 rm Spaltknüppel; 95 rm Reiser I und 224 rm Stubben I.
4. **Schutzbezirk Ruhheide:** Jagen 111 u. 131 (Schlag) ca. 60 Stück Bauholz IV. u. V. Cl., 449 rm Kloben; 32 rm Spaltknüppel; 32 rm Reiser I u. 208 rm Reiser III. (Strauchhaufen), Jag. 169 (Durchforstung) 36 rm Knüppel und 392 rm Reiser I. 0,5 Hdt. Stangen IV. Cl. und 3,00 Hdt. Stangen V. Cl
5. **Schutzbezirk Schirpitz:** 1,25 Hdt. Stangen IV. Cl., 228 rm Knüppel; 760 rm Reiser I und ca. 676 rm Reiser III (Strauchhaufen)

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 2. August 1888.

Der Oberförster
gez. **Gensert.**

---

4 u. 4½ % Kapitalien

zu vergeben durch
C. Pietrikowski,
Thorn, Neust. Markt 255, II.

Dr. Clara Kühnast,
Culmer Straße Nr. 319.
Zahnoperationen.
Goldfüllungen, künstl. Gebisse
werden **schnell** und **sorgfältig** angefertigt.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Gummi-Wäsche



nur vom Erfinder, elegant, zart und lange tragbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden,
Regenmäntel,
Gummi-Tischdecken u. Läufer,
Wachs- und Ledertuche,
Gummi-Schürzen u. -Lätzchen,
Gummi-Spielkarten,
Gummi - Sitz- und Kopfkissen,
Reiserollen, Badekappen,
Gummi-Luft- und Wasserkissen,
Gummi-Eisbeutel, -Strümpfe u. -Binden,
Irrigatoren, Urinaux,
Gummi-Betteinlagen und -Schweißblätter
empfiehlt
Erich Müller,
Spezialgeschäft f. Gummiwaaren
Thorn, Passage 3.
Wiederverkäufern Rabatt.

Reine
Ungar-Weine.

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß-** oder **Rothwein** (Auslese) Mk. 3.40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz (Süd-Ungarn).

---

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, **Ruster Muscat-Ausbruch** (weiß) Mk. 6.—, **Menescher Fett-Ausbruch** (roth) Mk. 6.— franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme.
Anton Tohr, Werschetz
(Süd-Ungarn).

Eine neue hervorragende Erfindung auf dem Gebiete der Chemie ist der Artikel

Ammonin

unübertrefflich für Waschzwecke, ohne die Stoffe anzugreifen.

Die dem **Ammonin** eigene lösende Kraft übertrifft alles bisher Dagewesene. Es greift weder die Hände noch Gegenstände an, mit Wasser angefeuchtet wäscht man die Oxyde von Metallen, den Schmutz von den Händen der Arbeiter, den Schweiss und die Fettstoffe aus Arbeiterkleidern, sowie die Harze und Fette von Holz und dergleichen mehr.

50 % Seifen-Ersparniss.

In Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung
Preis 10 Pf., lose per Pfund 30 Pf.

Das Ammonin ist berufen, in Folge seiner eminenten Brauchbarkeit einen hervorragenden Platz auf dem Weltmarkt einzunehmen und haben sich über die praktischen Erfolge desselben hervorragende Fachblätter in allergünstigster Weise ausgesprochen.

Den Allein-Verkauf und das General-Depot für Stettin, Pommern, Uckermark, Neumark, West- und Ostpreussen hat die unterzeichnete Firma übernommen, welche zur Uebersendung von Prospecten, Notirungen und sonstigen gewünschten Mittheilungen gern bereit ist.

Johannes Carl Hildebrand,
Stettin.

Im Détail-Verkauf zu haben in allen besseren Drogen-, Material- und Seifen-Handlungen.

Fussbodenlackfarben

mit hohem Glanz, schnell und hart trocknend, alle fein präparirten **Oel-** sowie alle trockenen **Farben, Pinsel, Lacke, Firnisse, Broncen** rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Sellner, Thorn,**
Gerechtestraße 96.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfennige bei **Adolph Leetz.**

Neuen Roggen

kauft in Waggonladungen **gegen Cassa**
Louis Oschatz,
Kunstmühle,
Jena a./Saale.

Russ. מלתים **Ausverk.**
Heil. Geiststr. 200. **Aronowsky.**

Mauerziegel 2. Kl. sind wieder zu haben bei **Georg Wolff,** Bromberger Vorstadt.

Bergmann's Creolin - Seife
(Desinficirende Seife).
Diese Seife ist als Präservativ bei ansteckenden Krankheiten wirksamer als Carbolseife und hat einen überraschenden Erfolg bei Hautkrankheiten jeder Art. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz.**

Menado-Caffee pr. Pfund Mk. 1,55 (große Edelbohne, hochfein im Geschmack), **Arab. Mocca** pr. Pfund Mk. 1,50, bei 5 Pfund Abnahme 5 Pf. pr. Pfund Ermäßigung, offerirt als sehr preiswerth **die erste Wiener Caffee-Lagerei und -Rösterei**
Neust. Markt Nr. 257.

Drei Lastwagen,
4-zöller, aber sehr gut erhalten, werden zu **kaufen gesucht.** Off. an Stadtkämmerer **Austen, Gollub.**

---

1 Kinderwagen zu verkaufen Gerechte Straße 110 im Cigarren-Geschäft.

Täglich **frische Gurken** bei **F. Wolski,** im Hause des Herrn **Matthesius.**

---

1 Fräulein, das selbstständig einer Wirthschaft vorstehen kann, im feinen Kochen erfahren, **wünscht Stellung** vom 1. Oct. Gehalt Mk. 300. Zu erfr. bei Miethsfrau **Rose,** Coppernicusstr. 191.

In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde meinem Sohne eine **silberne Cylinderuhr m. Goldrand** (Nr. 8745) **gestohlen.** Vor Ankauf wird gewarnt.
Frau **Mieskowska,**
Kl. Mocker bei Herrn **Dessonnek.**

Unter dem Allerhöchsten Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta. **Große Gartenbau-Ausstellungs-Lotterie zu Cöln.** Baargewinne sofort zahlbar, ohne jeden Abzug. Hauptgewinne: 15 000, 5000, 4000, 3000 und 1500 Mk. Kleinster Treffer 20 Mk. Ziehung am 12. September. Loose a 1 Mk. 10 Pf.

Kunstausstellungs-Lotterie der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Ziehung am 8. u. 9. Oktober. Gewinne im Werthe von 5000, 4000, 3000, 2500 Mk. Loose a 1 Mk.

Große Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie zu München. Ziehung am 31. Oktober. Jedes zweite Loos gewinnt. Auf 300 000 Loose 150 000 Treffer. Hauptgewinne im Werthe von 30 000, 10 000, 8000 Mk. Loose a 2,20 Mk. empfiehlt das Lotterie-Komptoir von **Ernst Wittenberg** in Thorn, Seglerstraße 91.
Für Porto u. Listen jeder Lotterie 30 Pf.

Bureau Schillerstr. 413.

Klagen, Eingaben, Gesuche, Nachlaßverzeichnisse, Kontrakte rc. werden bei Berechnung mäßiger Gebühr sachgemäß gefertigt; auch werden Hypothekendarlehne, sowie Grundstücksverkäufe durch mich vermittelt und bitte ich, mich mit Aufträgen gefl. beehren zu wollen.
E. Spanky,
Rechtskonsulent in Thorn.

Zu pachten gesucht vom 1. October eine **Restauration** oder bei Thorn eine **Gastwirthschaft.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **O. P. 100** in die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, der **deutschen, polnischen u. russischen Sprache und Schrift mächtig, suche eine Stelle als Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäfte, Destillation oder Kunst-Handwerke. Gefällige Offerten bitte zu richten an **Schumann,** Uhrmacher in **Wloclawek,** russ. Polen.

Zimmerleute

werden **verlangt** für dauernde Beschäftigung von
E. Behrensdorff.

Tücht. Klempnergesellen
sucht von sofort
A. Kotze,
Breitestraße 448.

Lehrlinge zur **Klempnerei** können eintreten bei
August Glogau, Breitestr. 90a.

Suche zum 1. October cr. einen
Lehrling.
Gustav Fehlauer.

---

1 ordentl. Laufburschen
suchen
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich sofort melden bei
S. Hirschfeld.

Ein Hausknecht

findet p. 15. Aug. Stellung Culmerstr. 335.

Eine geübte **Wäschenäherin** findet dauernde Beschäftigung Bäckerstr. 166, II.

Eine **Aufwärterin** für Nachmittags kann sich melden **Junkerstr. 248,** part.

Eine gute und billige **Pension** für kleine Schüler weist nach die Exped. d. Ztg.

---

1 Laden, der sich zu einem Ausschankgeschäft eignet, wird zu **pachten gesucht.** Offerten bitte unter Chiffre **M. O.** an die Expedition d. Ztg. richten zu wollen.

---

1 Laden vom 1. October **zu verm.**
Bernhard Leiser.

Die von Herrn Rechtsanwalt Gimkiewicz bisher innegehabte Wohnung Altstädtischer Markt Nr. 151, 1 Trp., bestehend in 6 Zimmern, Küche, Kalt- und Warmwasserleitung, Mädchengelaß nebst Zubehör, ist per 1. October dieses Jahr. anderweitig zu vermiethen.

---

2 kl. zusammenh. **Zim.,** zum Comtoir geeignet, **zu verm. Strobandstraße 22.**

---

2 Mittelwohnungen vom 1. Okt. **zu vermiethen** Gerechtestr. 120/21.

Mehrere kleine Wohnungen sind **zu vermiethen** bei **Borchardt,**
Fleischermstr.

Eine **kl. Stube** an 1—2 L. **zu verm.** Tuchmacherstraße 155 III.

Schuhmacherstr. 386b eine **Wohn.,** erste Etage, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October **zu verm. A. Schwartz,** Coppernicusstr.

Eine herrschl. Part.-Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör u. Gartenbenutzung per 1. October auf Bromb. Vorst oder Mocker **zu miethen gesucht.**
C. B. Dietrich & Sohn.

---

6 Zimmer nebst Pferdestall vom 1. Octbr. zu **vermiethen.**
Abraham, Bromberger Vorstadt.

---

1 Wohn. von 2 Zim., Küche nebst Zubeh. vom 1. Oct. zu **verm. Jacobstr. 311.**

Vaterl. Frauen-Verein.

Das übliche
Sommerfest

soll **Donnerstag, den 9. d. M.,** in
Tivoli
stattfinden. Beginn des **Concerts** 5 Uhr Nachm. Eintrittsgeld 30 Pf., für Kinder 10 Pf.

Die **Ausführung des Concerts** hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der Kapelle des 61. Inf.-Regiments freundlichst übernommen. Die uns zugedachten **Geschenke** an **Speisen, Getränke, Blumen** rc. bitten wir an eines unserer Vorstandsmitglieder oder am Concerttage von 2 Uhr Nachm. ab in **Tivoli** abzugeben.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Missionsfest in Thorn.

Donnerstag, den 9. August cr.,
Nachm. 3 Uhr,
Festpredigt in der neust. evang. Kirche.
Herr Missionsinspector Professor **Plath** aus Berlin.
Nachm. 6 Uhr: **Nachfeier im Wiener Café in Mocker, Ansprachen** mehrerer auswärtiger Geistlichen.

Die Buchdruckerei

der
„Thorner Ostdeutschen Zeitung"
empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche
Formulare:

Absentenliste,	An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Schulversäumnißliste,	Lohnnachweisungen u. -Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,	Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,	Div. Wohn.-Plakate,
Schülerverzeichniß,	Rindvieh-Register.
Tagebuch (Lehrbericht)	
Kassenbuch A. u. B,	**Für Standesbeamte:**
Ueberweisungs- Entlassungs-Zeugnisse,	Standesamtliche Ermächtigungen,
Zoll-Inhalts-Erklärungen,	Bescheinigung der Eheschließung,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager	Todesanzeigen behufs Bevormundung.
Reichsbank-Nota's,	
Lehrverträge,	
Miethsverträge,	
Zahlungsbefehle,	
Quittungsformulare,	
Blanko-Speisekarten,	

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen rc. werden **schnellstens** in **saubester Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Eine **Wohnung,** best. aus 5 Zimm., Entree, Balkon, Küche m. Wasserl. u. Ausg. zu verm. Zu erfr. **Gerechtestr. 99.**

---

1 Wohnung von 4 Zimmern, Entree, **heller** Küche u. Zubehör, mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit, billig **zu verm.**
Theodor Rupiński, Schuhmacherstr. 348/50.

---

1. Etage, 4 Zim., Kab. u. allem Zubeh., 2. Etage e. kl. Wohn. zu verm. **G. Plinsch.**

Mittel-Wohn. zu verm. Hohegasse 104. Eichstädt.

Altstadt 436 ist vom Oktober eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Die **2. Etage, Elisabethstraße Nr. 266,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.
Alexander Rittweger.

Zwei Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Zubehör, die auch zu einer vereinigt werden können, im 3. Stock belegen, zum 1. October **zu verm. F. Gerbis.**

---

1 Wohnung 2 Treppen, kleine Wohnung und Pferdestall. z. verm.
S. Blum, Culmerst. 308.

Eine größere Wohnung

mit **Balkon, 1 Pferdestall u. Wagenremise vermiethet** zum 1. October
R. Uebrick, Bromb. Vorst.

---

1 möbl. Zimmer mit od. ohne **Cab.,** auch mit **Pension,** für 1 oder 2 Herren von sogl. **zu verm.** Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 414, 1 Tr.

---

1 g. möbl. Vorderz. z. verm. Neust. 147/48, I.

Möblirtes Zimmer nebst **Cabinet,** bisher von Herrn Regierungs-Baumeister **Gehrts** bewohnt, ist vom 1. August **zu vermiethen Schillerstr. 413,** 1 Treppe vorn.

Nr. 179 kauft zurück
Exped. „Th. Ostdeutsche Ztg."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.